



WIR STELLEN UNS VOR

Bundesverband Betrieblicher Brandschutz –
Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V.

AUSGABE 2015

Werkfeuerwehrverbände
in Deutschland:

Ansprech- partner, Daten, Fakten





Dr. STHAMER HAMBURG

SCHAUM GEGEN **FEUER**

Schaumlöschmittel

Leistungsstark · Effizient · Umweltverträglich

24h Notfallservice +49 (0)40 73 61 68-0

www.sthamer.com



www.facebook.com/Dr.Sthamer

Inhalt

Impressum

„Wir stellen uns vor“

Informations- und Imagebroschüre des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. und der Landeswerkfeuerwehrverbände

Ausgabe 2015

Herausgeber:

Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V.
Raimund Bücher (Vorsitzender),
Henkel AG & Co. KGaA, Werkfeuerwehr
40191 Düsseldorf

Redaktion:

„Wir stellen uns vor“
Informations- und Imagebroschüre des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. und der Landeswerkfeuerwehrverbände

Bernd Antekeuer,
Klaus Disser,
Robert Langendorf,
Thorsten Leiß,

Chefredakteur/Bildredaktion:

Stefan Wagner

(Alle unter Anschrift der Redaktion)

Redaktionsanschrift:

Bernd Antekeuer
Lerchenstraße 9
66793 Saarwellingen
Tel.: +49(0)6838-9869-09
Fax: +49(0)6838-9869-10

Internet: www.wfvd.de

Satz: KÖ-WA-TEAM, Berlin

Druck: Westkreuz-Druckerei Ahrens KG, Berlin

ISSN 1618-6982

Alle Angaben in dieser Informationsbroschüre sind nach bestem Wissen recherchiert und beruhen auf Angaben der einzelnen Werkfeuerwehrverbände. Trotzdem können Fehler und Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für solche wird keine Haftung übernommen. Wir bitten gegebenenfalls um entsprechende Hinweise und Verbesserungsvorschläge.

Für unverlangt eingesandte Texte oder Bilder wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung.

Diese Broschüre ist eine Sonderausgabe der WFV-Info, der Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. Sie wird jedoch nicht kostenlos an die Abonnenten dieser Fachzeitschrift versandt.

Editorial

Lernen Sie uns kennen! 4

Organisation/Verband

Bundesverband Betrieblicher Brandschutz –
Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. (WFV-D) 5

Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren
in **Baden-Württemberg** e. V. 10

Werkfeuerwehrverband **Bayern** e. V.
Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz 11

Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz **Berlin**
(AGBB Berlin) e. V. 12

Werkfeuerwehrverband **Brandenburg** –
Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Brandschutz 13

Werkfeuerwehrverband **Hessen** e. V. –
Arbeitsgemeinschaft für den betrieblichen Brandschutz 14

Landesgruppe Werkfeuerwehren im
Landesfeuerwehrverband **Niedersachsen** 15

Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Sicherheit
Werkfeuerwehrverband Nord e. V.
(**Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein**) 16

Werkfeuerwehrverband **Nordrhein-Westfalen**
Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz e. V. 17

Verband Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz
Rheinland-Pfalz e. V. (VWB) 18

Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und
Betrieblicher Brandschutz **Saarland** e. V. – ARGE 19

Werkfeuerwehrverband **Sachsen** e. V. 20

Werkfeuerwehrverband **Sachsen-Anhalt** e. V. 21

Werkfeuerwehrverband **Thüringen** e. V. –
Arbeitsgemeinschaft für den betrieblichen Brandschutz 22

Bildnachweis Titelseite: Peter Wölk (kleines Bild oben),
Stefan Wagner (großes Bild, kleines Bild unten)

Die Verbände des Betrieblichen Brandschutzes in Deutschland stellen sich vor:

Lernen Sie uns kennen!

Die Vielfältigkeit der Aufgaben macht den Betrieblichen Brandschutz zu einem spannenden Arbeitsgebiet. Damit nicht jeder „das Rad neu erfinden muss“, findet zwischen vielen Beteiligten – Werkfeuerwehren, Brandschutzbeauftragten und anderen – ein reger Erfahrungsaustausch statt. Jeder kann sich einbringen und an den Erfahrungen anderer teilhaben.



Beraten, Planen, Bauen, Betreiben und auch Löschen, Helfen, Retten, Beschützen: Als Spezialisten des Betrieblichen Brandschutzes bieten wir unseren Kunden – unseren Unternehmen – komplette und ganzheitliche Betreuung oder auch definierte Lösungen rund um Gebäude und industrielle Produktionsanlagen an. Dabei orientieren wir uns an den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden und entwickeln gemeinsam maßgeschneiderte Brandschutz-Lösungen. Betriebliche Feuerwehren sind einmal zur Gefahrenabwehr entstanden. Beginnend mit ihr, sind die Wünsche so differierend wie die Disziplinen der zu schützenden Unternehmen. Chemie, Elektro, Raffinerien, Hüttenwesen, Verkehr und Flughäfen, Energieerzeugung, Medizinwesen, Pharmazie und vieles mehr bilden die bunte abzudeckende Anforderungspalette.

Als Fachleute des Betrieblichen Brandschutzes können Sie uns aber nur einordnen, wenn Sie wissen, „was wir draufhaben“. Weit über die Gefahrenabwehr hinaus, die heutzutage noch etwa zehn Prozent der Arbeit ausmacht, stehen die betrieblichen Feuerwehrleute, Brandschutzingenieure und -beauftragte für alles zur Verfügung, was in den Betrieben unverzüglich und qualitativ auf hohem Niveau abzuarbeiten ist. Neben Tätigkeiten, die noch direkten Bezug zum abwehrenden Brandschutz haben, arbeiten nicht wenige der Fachleute in Themen des Arbeitsschutzes, des Werkschutzes oder in Beauftragungsfunktionen tatkräftig mit.

Gefahrenabwehr und tägliches Einbringen, im einfachsten Sinne Orts- und Werkskunde aus täglichem Tun, das ist der Quell einer anerkannten Expertise. In Landesverbänden organisiert und im Bundesverband zusammengefügt, wird daraus die Interessenvertretung in allen Fragen der Betrieb-

lichen Brandschutzorganisationen: der Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. (WFV-D).

Die Spezialisten des WFV-D wollen

- den Feuer-, Arbeits-, Katastrophen- und Zivilschutz fördern.
- die wissenschaftliche und technische Entwicklung des Brandschutzes für die Industrie voranbringen, Maßnahmen der Gefahrenabwehr in der Industrie aktiv und ideenreich gestalten und sie breitflächig bekannt machen.
- innovative Methoden der Schadensbekämpfung auf ihre Anwendbarkeit und unter Kosten-/Nutzen-Betrachtungen untersuchen.
- das Management zur Gefahrenabwehr, Schadensbegrenzung und Information ständig optimieren und sich weiter für den Erfahrungs- und Informationsaustausch auf brand-schutztechnischem Gebiet einsetzen.

Nehmen Sie Einblick in die Verschiedenartigkeit und in die Gemeinsamkeiten. Die Vielfalt des Betrieblichen Brandschutzes in Deutschland macht ihn einzigartig. Wir laden Sie ein, lernen Sie uns kennen – auf Landes- oder auf Bundesebene.

Ihr



Raimund Bücher
Vorsitzender

Ein Teil der Industriegeschichte:

Werkfeuerwehren und ihre Interessenvertretungen

von
Dipl.-Päd. Irene Kölbl,
Dipl.-Ing. Stefan Wagner,
KÖ-WA-TEAM, Berlin

Die Entwicklung des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. ist eng mit der Industriegeschichte verbunden. Anhand von Aufzeichnungen sind im Folgenden der industrielle Brandschutz und seine Herausforderungen zusammengefasst.

Anfang des 19. Jahrhunderts war die Gewerbefreiheit eingeführt und fand die Auflösung der Handwerkerzünfte statt. Mit dem gegründeten Zollverein und abgebauten Zollgrenzen besaß Preußen ab Mitte der 1830er Jahre einen größeren und einheitlichen Wirtschaftsraum. Verbesserte hygienische Verhältnisse und Fortschritte in der Medizin trugen dazu bei, dass bald genügend Arbeitskräfte vorhanden waren. Immer mehr Maschinen kamen zum Einsatz und veränderten die Produktionsprozesse. Als die industrielle Fertigung zum Ende des Jahrhunderts schließlich auf die Elektrizität zurückgreifen konnte, erreichte sie mit modernen technischen Verfahren einen Höhepunkt.

Für die Menschen ergaben sich mit der fortlaufenden Industrialisierung völlig andere Lebensumstände. Vom Land in die städtischen Arbeitsorte ziehend, musste sich die Bevölkerung beruflich und familiär neu zurechtfinden.

Schutzmaßnahmen erforderlich

Aufgrund der zunehmenden Maschinennutzung erhöhten sich die Risiken bei den Arbeitsprozessen, so dass die ersten Löschgruppen oder Feuerwehren in Fabriken entstanden. In die Produktionsarbeit eingebunden, übernahmen



Freiwillige im Einsatzfall zusätzlich die Feuerwehrtätigkeit. In den Städten besetzten manchmal auch Freiwillige Feuerwehren die Pferdewagen, um in Firmen im Brandfall Hilfe zu leisten. Da sich die Löscherfolge allerdings in Grenzen hielten, machte der Erhalt der Fabrikationsanlagen gezielte Sicherheitsvorkehrungen unumgänglich.

Vor allem Maschinenfabriken und Textilbetriebe setzten die mit den örtlichen Gegebenheiten vertrauten und für die vor Ort bestehenden Gefahren ausgebildeten Fabrikfeuerwehren ein. Ein Großfeuer in Essen zerstörte wichtige Betriebseinrichtungen der Friedrich Krupp AG im Juli 1865. Deshalb baute das Unternehmen im darauffol-

Vielfältige Aufgaben

Der Arbeitsschutz und der Brandschutz gehören ebenso zu den Aufgaben der Werkfeuerwehren wie die Unfallverhütung in Gewerbe und Industrie. In diesem Sinne haben ihre Landesorganisationen stellvertretend die Zielsetzungen des Bundesverbandes übernommen. Auch sie

- fördern die wissenschaftliche und die technische Entwicklung des Brandschutzwesens für die Industrie.
- tauschen Erfahrungen auf feuerwehrtechnischem Gebiet aus.

- erbringen gegenseitige Hilfeleistungen in jeder Hinsicht.
- vertreten die Interessen der Werkfeuerwehren bei den zuständigen Behörden, dem Feuerwehrbeirat und den Fachausschüssen für das Feuerlöschwesen. Gleiches gilt auch für die Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken.
- setzen sich für das Ausbildungswesen ein.

Neben fachlichen Beratungen und Fachtagungen geben sie darüber hinaus Druckschriften, Rundschreiben und Stellungnahmen heraus.

Ansprechpartner des WFV-D

Der Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. fungiert als Interessenvertretung der Werk- und Betriebsfeuerwehren sowie der betrieblichen Brandschutzbeauftragten.

Außerdem organisiert er den fortlaufenden Erfahrungsaustausch der für den Vorbeugenden Brandschutz, die Gefahrenabwehr und das betriebliche Rettungswesen zuständigen Fachkräfte.

Im Vorstand des WFV-D stehen die genannten Ansprechpartner zur Verfügung. Weitere Gesprächspartner zu entsprechenden Themen sind die Leiter der Fachbereiche des WFV-D (siehe Seite 8).



Vorsitzender

Dipl.-Ing. Raimund Bücher
Henkel AG & Co. KGaA
Werkfeuerwehr
40191 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 797-9462
E-Mail: r.buecher@wfvd.de



Geschäftsführer Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Bernd Antekeuer
Lerchenstraße 9
66793 Saarwellingen
Tel.: +49 (0)6838 9869-09
E-Mail: b.antekeuer@wfvd.de



stv. Vorsitzender

– Industriekontakte –

Dipl.-Ing. Christoph Wachholz
Currenta GmbH & Co. OHG
Sicherheit – Brandschutz Dormagen
41538 Dormagen
Tel.: +49 (0)2133 51-3333
E-Mail: c.wachholz@wfvd.de



stv. Vorsitzender

– Behördenkontakte/ Öffentlichkeitsarbeit –

Dipl.-Ing. Rolf Fünning
ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH
Werksicherheit
15888 Eisenhüttenstadt
Tel.: +49 (0)3364 37-2122
E-Mail: rolf.fuenning@wfvd.de



stv. Vorsitzender

– Ausbildung und Demographie –

Jürgen Wambier
Merck KGaA
Frankfurter Str. 250
64293 Darmstadt
Tel.: +49 (0)6151 72-2222
E-Mail: j.warmbier@wfvd.de

genden Jahr die erste hauptamtliche Werkfeuerwehr auf. Weitere Firmen mit großem Gefahrenpotential übertrugen den Brandschutz ebenfalls eigenen, auch nebenberuflichen Werkfeuerwehren. 1913 belief sich deren Anzahl im Deutschen Reich bereits auf 478.

Erste organisierte Interessenvertretung

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts orientierte sich der Werkbrandschutz allein an den Unternehmen, für die er zuständig war. Nach dem Ersten Weltkrieg

befassten sich die Werkfeuerwehren hauptsächlich mit technischen Neuerungen. Die Erfahrungen aus dem Krieg waren ebenso mit einzubeziehen wie die für das Einsatzgeschehen anwendbaren Erkenntnisse, z. B. neue Atemschutzgeräte. Die einzelnen Werkfeuerwehren nahmen sich solchen Fragestellungen bislang nicht einheitlich an. Systematisch engagierte sich in ihrem Bereich erstmals die „Auskunfts- und Zentralstelle für Leiter und Dezernten des Feuerschutz- und Sicherheitsdienstes industrieller Unternehmen“. Die freie Vereinigung suchte alle das

Arbeitsgebiet betreffenden Fragen zu beantworten. Ihre in Düsseldorf im September 1919 begonnene Arbeit konnte sie bis 1945 anerkannt fortführen.

Zerstörung und Wiederaufbau

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nahm die Industrie die Produktion mit den noch vorhandenen Anlagen und Rohstoffen wieder auf. Die Werkfeuerwehren hatten oftmals ihre letzten verbliebenen Fahrzeuge verstecken können, die sie mit Besatzungsbeginn zurück-

Realbrandausbildung neu definiert.



Dräger FiRE 8000

Firefighting | Reality | Education

Bereit für den Innenangriff: unsere Zielstellung für diese neue Realbrandausbildung. Vier Module „Brandverlauf“, „Handhabung Strahlrohr (Grundlagen und Vertiefung)“ und „Kombinationsübung Innenangriff“ vermitteln in Theorie und Praxis optimal die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Brandsimulationsanlage Dräger FTS 8000 ist extra für dieses Training konzipiert worden und bietet mit kombinierter Holz-, Gas- und Flüssiggasbefuerung beste Ausbildungsbedingungen.

Dräger. Technik für das Leben®



holten. Da bisweilen aufwendige Suchaktionen nach Ersatzteilen anfielen, waren der Austausch und das Miteinander für die Werkfeuerwehren unerlässlich. In Düsseldorf schlossen sich Unternehmen mit eigenen Werkfeuerwehren im Januar 1949 zum „Werkfeuerwehrverband e. V.“ zusammen.

Gründung von Landesverbänden

Immer mehr nicht aus Nordrhein-Westfalen stammende Mitglieder wirkten im Werkfeuerwehrverband mit. Durch Änderung seiner Satzung bemühte sich der Verband bereits seit 1954, sich auf Bundesebene für die Werkfeuerwehren einzusetzen. Aufgrund des föderalen Systems in der Bundesrepublik fiel die Entscheidung, die Tätigkeit in Landesorganisationen der Werkfeuerwehren fortzuführen. Unterstützt wurde die Gründung der Werkfeuerwehrverbände in Hessen (10.01.1958), in Bayern (11.06.1959), der Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz in Niedersachsen (05.11.1959) und des Werkfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz und Saar (06.11.1959). Beistand erhielten auch die später entstandenen Verbände im Saarland (1961) oder in Schleswig-Holstein/Hamburg (1962).

Neuordnung

Die Werkfeuerwehren und ihre Verbände haben sich immer mit vielen Fragestellungen beschäftigt. Manche Themen

betreffen das Tagwerk, einige die Werkfeuerwehren an sich: Die Arbeitssicherheit bei der Durchführung gefährlicher Lösch- und Rettungseinsätze zählt ebenso dazu wie die Einhaltung des Umweltschutzes. Seit Ende der 1980er Jahre kommt beispielsweise auch das Outsourcing von Werkfeuerwehren wieder und wieder zur Sprache.

Selbst Veränderungen im politischen Bereich spiegeln sich in der Arbeit des Werkfeuerwehrverbandes wider. Nach dem Umbruch im Jahr 1989 nahmen einige der Verbände aus dem Bundesgebiet schnell Kontakt zu Werkfeuerwehren der früheren DDR auf. In Berlin fand dann 1991 die Gründung des Werkfeuerwehrverbandes Deutschland statt. Im seit 2005 agierenden Bundesverband Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e. V. (WFV-D) sind mittlerweile alle 13 Landeswerkfeuerwehrverbände vertreten.

Fachbereiche (FB)

Im Tagesgeschäft begegnet den Experten des Betrieblichen Brandschutzes eine Vielfalt an Aufgaben und Themen. Mit Einrichtung der Fachbereiche hat der WFV-D die Möglichkeit geschaffen, sich zu vernetzen und gemeinsam voranzukommen. Folgende Arbeitsgebiete stehen im Fokus:

FB FNFV, DIN, Normung

Das sich immer wieder verändernde Regelwerk ist eine ständige Herausforderung. Die Gremienarbeit gilt es zu koor-

dinieren. Aktuelle deutsche und europäische Normen sind zu sichten und zu werten oder Ausschüsse zu besetzen. Ansprechpartner: Dr. Frank Kämmer frankdr.kaemmer@volkswagen.de

FB Brandschutzbeauftragte

Immer mehr besonders ausgebildete Personen sind mit der Wahrnehmung des Betrieblichen Brandschutzes beauftragt. Zielsetzung ist es, sie zusammenzuführen und ihre Interessen im Verband zu vertreten. An der vfdb-Richtlinie „Bestellung, Aufgaben, Qualifikation und Ausbildung von Brandschutzbeauftragten“ hat der WFV-D auch mitgewirkt. Ansprechpartner: Armin Kaufeldt armin.kaufeldt@zoll.bund.de

FB Vorbeugender Brandschutz

Die Arbeit der Werkfeuerwehren konzentriert sich schwerpunktmäßig auf alle vorbereitenden Maßnahmen. Dieser Arbeitskreis behandelt zentral die Themen des baulichen Brandschutzes und der Ingenieurmethoden, zieht die VB-Fachleute zusammen und stimmt die Fachgremienarbeit ab.

Ansprechpartner: Gerhard Fröhling gerhard.froehling@siemens.com

FB Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeit die Leistungen und das Tun des WFV-D sowie der Werkfeuerwehren zu präsentieren, ist überaus wichtig. Die Zeitschrift WFV-Info, die Homepage (www.wfvd.de), alljährliche Fachveranstaltungen und verschiedene Messeauftritte tragen dazu bei.

Ansprechpartner: Robert Langendorf robert.langendorf@arcor.de

Vizepräsident DFV

Die nichtöffentlichen Feuerwehren sind im Präsidium des Deutschen Feuerwehverbandes e. V. (DFV) vertreten.

Ansprechpartner: Ulrich Behrendt ulrichbehrendt@t-online.de

Arbeitskreise (AK)

Zusätzlich zu den ständigen bestehenden Fachbereichen bildet der WFV-D bei Bedarf Arbeitskreise. Derzeit sehr aktiv ist der Arbeitskreis „Atenschutz, Chemikalienschutzkleidung, Messgeräte“. Ansprechpartner: Siegfried Fiedler siegfried.fiedler@basf.com



Ihre Sicherheit ist unser Antrieb.
Jeden Tag.



Gallet F1XF
Feuerwehrhelm



EVOLUTION 6000
Wärmebildkamera



ALTAIR 5X und ALTAIR 4X
Multi-Gasmessgeräte



alphaSCOUT
Überwachungs- und
Warngerät



Pressluftatmersystem



Besuchen Sie uns auf
[MSAafety.com](https://www.MSAafety.com)



Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e. V.

Anfang Dezember 1972 schlossen sich die Landesfeuerwehrverbände Baden, Württemberg und Württemberg-Hohenzollern zum Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg e.V. zusammen. Im Folgejahr organisierten sich auch die Werkfeuerwehren, die dann ab 1973 dem Landesfeuerwehrverband angehörten. Die Arbeitsgemeinschaft gab sich am 14. September 1973 in Dobel (Schwarzwald) ihre Satzung und ist seitdem die Interessenvertretung der baden-württembergischen Werkfeuerwehren sowie sämtlicher Belange des betrieblichen Brandschutzes.

Sie übernahm weitestgehend die in den früheren Einzelverbänden gewachsenen organisatorischen Gegebenheiten. Am 12. März 2007 wurde auf der Landesausschusssitzung in Remseck am Neckar der einstimmige Beschluss gefasst, für die Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg die Eintragung in das Vereinsregister zu beantragen. Diese Eintragung ist inzwischen längst vollzogen worden.

Aufgaben und Ziele

Die AGWF Baden-Württemberg e. V. setzt sich für seine Mitglieder ein, z. B. durch:

- Förderung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung des Brandschutzwesens für die Industrie
- Erfahrungsaustausch auf brandschutztechnischem Gebiet
- Vertretung der Interessen seiner Mitglieder beim Landesfeuerwehr-

verband, bei anderen Feuerwehrfachverbänden im Bundesgebiet, bei Landesbehörden und Verbänden der Industrie, des Handels und des Gewerbes etc.

- Durchführung von Fachtagungen
- Herausgabe von Druckschriften, Stellungnahmen und Rundschreiben
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Förderung des Ausbildungswesens im betrieblichen Brandschutz
- fachliche Beratung auf brandschutztechnischem Gebiet
- Mitarbeit bei der Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken
- Information der Öffentlichkeit.

Daten/Fakten (2014)

In 184 Mitgliedsbetrieben und Firmen sind 184 Werkfeuerwehren vorhanden. Dazu zählen 32 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften und 152 nebenberufliche Werkfeuerwehren, davon drei Flughafenfeuerwehren und zehn Klinikfeuerwehren. Zehn fördernde Mitglieder unterstützen den Verband.

Bei den genannten Feuerwehren sind insgesamt 6.079 Feuerwehrangehörige tätig, davon 685 hauptberuflich.

Abzuarbeiten hatten die Werkfeuerwehren in Baden-Württemberg insgesamt 22.936 Einsätze sowie 7.509 sonstige Alarmer.

Für das Einsatzgeschehen und andere Aufgaben standen 332 Löschfahrzeuge, 24 Hubrettungsfahrzeuge, 68 Rüst- und Gerätewagen, 119 sonstige Fahrzeuge und 35 Rettungsdienst-/Sanitätsfahrzeuge zur Verfügung.

Ansprechpartner



Andreas Rudlof

Vorstand

Andreas Rudlof (1. Vorsitzender)
Rainer Wenke (2. Vorsitzender)
Helmut Spöri (Kasse)
Christian Fischer (Schriftführer)

Bezirkssprecher Südbaden

Helmut Spöri und Jürgen Götz

Bezirkssprecher Nordbaden

Heiko Fehlau und Orhan Bekyigit

Bezirkssprecher Württemberg/ Württemberg-Hohenzollern

Rainer Wenke, Dieter Durian,
Magdalena Störkle-Sauer,
Günter Vogel

Anschrift

Arbeitsgemeinschaft der Werkfeuerwehren Baden-Württemberg e. V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Andreas Rudlof
Bei den drei Linden 1
70794 Filderstadt
Tel.: + 49 (0)711-948-3850 (d)
+ 49 (0)7158-9801883 (p)
Fax: + 49 (0)711-948-3944 (d)
+ 49 (0)3212-1090667 (p)
Email: andreas.rudlof@agwf-bw.de



Viele Werkfeuerwehren halten Spezialtechnik vor. Diese kommt bei Bedarf auch außerhalb des Unternehmens zum Einsatz. Hier ein Großlüfter der Werkfeuerwehr Bosch Schwieberdingen.

(Fotos: Dieter Durian, privat (Porträt))

Werkfeuerwehrverband Bayern e. V. Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz

Sein 50-jähriges Bestehen als organisierter Verband konnte der „Werkfeuerwehrverband Bayern – Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz“ im April 2009 feiern. In der „Arbeitsgemeinschaft für den betrieblichen Brandschutz (AGBB)“ schlossen sich Sicherheitsingenieure und Betriebe vor mehr als 50 Jahren zusammen. Ein informeller Informations- und Meinungsaustausch hatte zuvor schon immer wieder stattgefunden.

Im Raum München kam im Februar 1965 außerdem die „Interessengemeinschaft der Werk- und Betriebsfeuerwehren e. V.“ zustande. Zusammenkünfte von Gleichgesinnten zum Erfahrungsaustausch über fachliche Fragen auszurichten, war ihr Ziel. Die Auseinandersetzung mit den Fragestellungen des betrieblichen Brandschutzes unter verschiedenen Aspekten in beiden Organisationen war bekannt und gewollt. Dennoch ging an der staatlichen Feuerweherschule in Regensburg Ende Juli 1978 der Werkfeuerwehrverband Bayern in seinem heutigen Aufbau aus beiden Ursprungsverbänden hervor. Initiativ betätigte sich der bayerische Verband vor allem auf dem Gebiet der Berufsausbildung. Als eine Vorstufe des Berufsbildes „Werkfeuerwehrmann“ gelang es zunächst, die „geprüfte Brandschutzfachkraft“ bei der Industrie- und Handelskammer Regensburg zu installieren. Eine andere Weiterbildungsmaßnahme stellt der „geprüfte Brandschutzmeister IHK“ dar, der betriebswirt-

schaftliche Kenntnisse, Personalführung und Management in die Arbeit der Führungskräfte der Werkfeuerwehren einbezieht.

Daten/Fakten (2014)

Heute versteht sich der WFV Bayern e.V. als die Interessenvertretung des gesamten betrieblichen Brandschutzes in Bayern. Der Verband vertritt damit die Interessen der bayerischen Wirtschaft mit etwa

- 660.000 Betrieben,
- 5 Millionen Arbeitnehmern und
- einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) von ca. 488 Milliarden Euro.

Der Verband hat aktuell 314 Mitglieder Zu diesen gehören:

- 149 Werk-/Betriebsfeuerwehren
- 102 Einzelmitglieder (z.B. Brandschutzbeauftragte)
- 56 Firmen (Feuerwehr- und Brandschutzbedarf)
- 7 Ehrenmitglieder

Bei den Bayerischen Werk- und Betriebsfeuerwehren sind etwa 9.000 Feuerwehrangehörige tätig, davon etwa 1/6 hauptberuflich.

Organisatorisch ist der Verband analog zu den 7 bayerischen Regierungsbezirken aufgestellt, welche jeweils durch einen Bezirkssprecher und dessen Stellvertreter repräsentiert werden. Der Vor-



Sprinkleranlagen sind regelmäßig zu kontrollieren, zu warten und instand zu setzen. Dies ist häufig eine Aufgabe der Werkfeuerwehr, die den Standort betreut.

(Foto: Stefan Wagner, Porträt: Sammlung WFV Bayern)

Ansprechpartner



Vorsitzender

Martin Wilske
c/o Wacker Chemie AG
Johannes-Hess-Str. 24
84489 Burghausen
Tel.: +49 (0)8677 83-2043
E-Mail:
martin.wilske@wfv-bayern.de

WFV-Geschäftsstelle

Gerhard Berndt (Geschäftsführer)
Märzenweg 82
90411 Nürnberg
Tel.: +49 (0)171 3614641
E-Mail:
geschaeftsstelle@wfv-bayern.de

stand besteht aus dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und dem Schatzmeister.

Die Facharbeit des Verbandes ist in neun Fachbereiche aufgeteilt:

- Feuerwehren hauptberuflich
- Feuerwehren nebenberuflich
- Ausbildung
- Digitalfunk
- Rettungswesen
- Vorbeugender Brandschutz
- Brandschutzbeauftragte/Einzelmitglieder
- Brandschutz in besonderen Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Fünf Beauftragte für Sonderaufgaben arbeiten dem Leiter der Geschäftsstelle zu, welche die Verbandsarbeit wesentlich unterstützt. ■



Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Berlin (AGBB Berlin) e.V.

Im Hause Siemens kamen am 28. April 1966 zunächst Vertreter von zwölf Berliner Unternehmen zusammen. Gemeinsam und abgestimmt strebten sie damals an, auch andere für den betrieblichen Brandschutz zu interessieren. Durch Treffen mit Sicherheitsingenieuren in den Werken, Experten der Versicherungswirtschaft und der Berufsfeuerwehr konnte ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch stattfinden.

In kollegialer Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Berlin initiierte die AGBB Ende der 1980er Jahre einen Grundkurs für Brandschutzbeauftragte. Die Lehrgänge standen selbst bei Betrieben im Bundesgebiet hoch im Kurs, so dass die Kapazitäten in den ersten Jahren längst nicht ausreichten. Ein gemeinsamer Arbeitskreis entwickelte schließlich das Merkblatt „Notfallvorbereitungen für Klein- und Mittelbetriebe“. Die 32-seitige Broschüre verkaufte die IHK außerordentlich erfolgreich.

Schadenereignisse wie Tschernobyl, den Großbrand bei Sandoz (Basel) oder den Brand auf dem Flughafen Düsseldorf diskutierte die AGBB nicht nur intern. Überhaupt werden auf den regelmäßigen Treffen alle aktuellen Themen aus dem Brandschutz behandelt und auch immer wieder versucht, an Regelwerken und

Verordnungen mitzuwirken. Die über 100 Mitglieder der AGBB Berlin bringen aus dem täglichen Geschäft Beiträge ein, die für Aktualität sorgen und die Probleme beim Namen nennen. Fast immer geht es dabei auch um Wirtschaftlichkeit und Kosten.

Die Arbeit der Feuerwehren wird ebenfalls regelmäßig thematisiert. So fand 2014 erstmalig ein Workshop – gemeinsam mit der Berliner Feuerwehr – zum Atemschutznotfall-Training statt. Derzeit läuft ein Zusammengehen mit der „Arbeitsgemeinschaft Schadenverhütung“. Sie soll bewirken, dass die Sachkompetenz im Brandschutz in Berlin noch weiter zusammenrückt.

Daten/Fakten (2014)

Insgesamt 107 Mitglieder hat die AGBB, davon sind

- 2 Ehrenmitglieder
- 6 Behörden und Organisationen
- 94 Firmen und Mitgliedsbetriebe
- 5 Mitglieder (Sonstige)

Die Feuerwehren sowie Selbsthilfgruppen setzen sich wie folgt zusammen:

- 1 hauptberufliche Werkfeuerwehr
- 2 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften
- 5 Betriebsfeuerwehren

Ansprechpartner

Vorsitzender

Bernhard Tschöpe
E-Mail: tschoepe@brandschutzbuero-berlin.de

stellv. Vorsitzender

Helmut Heinen
E-Mail: hheinen1@email.de

stellv. Vorsitzender

Armin Kaufeldt
E-Mail: armin.kaufeldt@zoll.bund.de

Kassenwart

Lothar Trier
E-Mail: L_Trier@web.de

AGBB-Geschäftsstelle

Rita Braasch
Südendstraße 52
12169 Berlin
Tel.: +49 (0)30 79746711
E-Mail: r.braasch-agbb@web.de
www.agbb-berlin.de

- Berliner Feuerwehr
- 1 Gruppe Selbsthilfekräfte
- 70 Brandschutzbeauftragte



Die regelmäßig stattfindenden Symposien der AGBB erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Referenten bieten die Möglichkeit, Fragen zu klären, deren Beantwortung sonst nicht so ganz einfach ist. Dabei können in den letzten Jahren die Sachverständigenbüros wertvolle Unterstützung leisten.



Der Vorstand der AGBB Berlin (v.l.n.r.): Armin Kaufeldt (stellv. Vorsitzender, Bundesfinanzdirektion Mitte), Helmut Heinen (stellv. Vorsitzender, Gefahrenabwehr – Systemlösungen), Rita Braasch (Geschäftsstelle), Bernhard Tschöpe (Vorsitzender, Brandschutzbüro Berlin) und Lothar Trier (Schatzmeister).

(Fotos: Stefan Wagner)

Werkfeuerwehrverband Brandenburg – Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Brandschutz

In Brandenburg ging die Gründung des Werkfeuerwehrverbandes nach der „Wende“ relativ schnell vonstatten. Nachdem sich eine Arbeitsgruppe gefunden, den Namen festgelegt, Aufgaben formuliert und einen Satzungsentwurf beraten hatte, folgte bereits die Vorbereitung der Gründungsveranstaltung. Nach Treffen mit Bernhard Tschöpe, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Berlin e. V., konnte eine Zusammenarbeit vereinbart werden. Schon Ende April 1991 hat die „Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz im Landesfeuerwehrverband Brandenburg“ dann ihre Arbeit aufgenommen. Zwei Jahre später hat sie sich mit einer Satzungsänderung in „Werkfeuerwehrverband Brandenburg – Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Brandschutz“ umbenannt.

Aufgaben und Ziele

- Förderung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung des Brandschutzes für die Industrie
- Erfahrungsaustausch auf brandschutznachrichtlichem Gebiet
- Vertretung der Interessen der Betriebs- und Werkfeuerwehren und der im Brandschutz tätigen Personen
- gegenseitige Hilfe und Unterstützung bei der Lösung brandschutznachrichtlicher Aufgaben

Daten/Fakten (2013)

Bei insgesamt 59 Mitgliedern hat der Verband sechs Ehrenmitglieder, 51 Firmen und Mitgliedsbetriebe sowie zwei Einzelmitglieder.

In 13 Mitgliedsbetrieben und Firmen sind Werk- und Betriebsfeuerwehren vorhanden. Dazu zählen:

- 3 hauptberufliche Werkfeuerwehren
- 2 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften
- 4 nebenberufliche Werkfeuerwehren
- 1 Flughafenfeuerwehr
- 2 Betriebsfeuerwehren

Bei den genannten Feuerwehren sind insgesamt 916 Feuerwehrleute tätig:

- 428 Männer und 16 Frauen bei den hauptberuflichen Kräften der Werkfeuerwehren und
- 472 Männer bei den nebenberuflichen Kräften der Werkfeuerwehren

Abzuarbeiten hatten die Feuerwehren insgesamt 342 Einsätze zur Brandbekämpfung sowie 3.938 Technische Hilfeleistungen und 2.648 Notfalleinsätze.

Für das Einsatzgeschehen und sonstige zu erfüllende Aufgaben stehen 127 Fahrzeuge zur Verfügung. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- 46 Löschfahrzeuge
- 7 Hubrettungsfahrzeuge

- 16 Rüst- und Gerätefahrzeuge
- 46 sonstige Fahrzeuge (wie z. B. ELW, KdoW, MTF, WLF)
- 12 Sanitätsfahrzeuge

Ansprechpartner



Rolf Fünning

Vorsitzender

Dipl.-Ing. Rolf Fünning,
ArcelorMittal
Eisenhüttenstadt GmbH

Vorstand

Fred Petrenz, stellv. Vorsitzender,
BASF Schwarzheide GmbH
Marion Kleinschmidt, Allianz
Deutschland AG, Berlin
Günter Prüfer, Vattenfall Europe
Generation AG & Co. KG
Wolfgang Trippler, Flughafen
Berlin-Schönefeld GmbH
Dietmar Wilke, PCK Raffinerie
GmbH

Anschrift

Werkfeuerwehrverband Brandenburg –
Arbeitsgemeinschaft betrieblicher
Brandschutz
ArcelorMittal Eisenhüttenstadt
GmbH
Rolf Fünning
Werkstraße 1
15888 Eisenhüttenstadt
Tel.: +49(0)3364-37-2122
Fax: +49(0)3364-37-652120
E-Mail:
rolf.fuenning@arcelormittal.com

Fotos: privat; Sammlung Bastisch, Vattenfall Europe Mining & Generation



Die Vattenfall Europe Mining & Generation verfügt über zwei Abgaslöschfahrzeuge (AGLF). Diese erzeugen Wassermistwolken zur Brandbekämpfung oder zur Kühlung mittels Flugzeugtriebwerk (MIG 17). Dabei erfolgt die Aufnahme von bis zu 7.000 l/min Löschmittel in den Abgasstrahl mit Reichweiten von 120 bis 150 m (horizontal) und 25 bis 40 m (vertikal).

Werkfeuerwehrverband Hessen e.V. – Arbeitsgemeinschaft für den betrieblichen Brandschutz

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg fanden bereits untereinander die ersten Zusammenkünfte statt. Schon 1947 trafen sich die Dezenten und Wehrführer der Werkfeuerwehren in Wiesbaden regelmäßig. Vertreter der Dyckerhoff Portland-Zementwerke A. G., der Chemischen Werke Albert, des Gaswerksverbands Rheingau A. G. und von Kalle kamen zusammen. Dabei erörterten sie gemeinsame Nöte ebenso wie die Möglichkeiten, die lückenhafte Ausrüstung wieder zu vervollständigen oder Reparaturen durchzuführen.

Bei der Dyckerhoff-Zementwerke AG in Wiesbaden-Amöneburg entstand am 10. Januar 1958 der erste Werkfeuerwehrverband auf Landesebene. 21 Werkfeuerwehren bildeten damals den Grundstock des Verbandes. Doch schon im April des gleichen Jahres zählte der Verband 39 Mitgliedsfirmen respektive Werkfeuerwehren aus Hessen.

In den Folgejahren entwickelte sich ein reges Verbandsgeschäft, das alle Bereiche des Feuerwehrwesens insbesondere des betrieblichen Brandschutzes umfasste. Von Anfang an setzte sich der Vorstand für die Ausbildung von Angehörigen der Werkfeuerwehren ein. Dies gilt bis heute, denn es werden dem Werkfeuerwehrangehörigen verschiedenste Aus- und Weiterbildungsmög-

lichkeiten angeboten. Zum einen der traditionelle Ausbildungsgang nach Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APVO-WFw) zum anderen der Ausbildungsberuf „Werkfeuerwehrmann/-frau“ mit IHK-Abschluss. Vom Verband wird außerdem der Fortbildungslehrgang „IHK-geprüfter Werkfeuerwehrtechniker“ koordiniert.

Bei der landesweiten Einführung der Bedarfs- und Entwicklungspläne, des Digitalfunks und der Software Florix für die Werkfeuerwehren fanden Informationsveranstaltungen des Verbandes statt.

Aufgaben und Ziele

Der Verein verfolgt satzungsgemäß ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Ziele, durch

- die Förderung und Weiterentwicklung des betrieblichen Brandschutzes einschließlich der Ausbildung der Betriebs- und Werkfeuerwehren
- die Interessenvertretung der Werkfeuerwehren auf Bundes- und Landesebene
- die Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen und anderen Fachgremien
- die Öffentlichkeitsarbeit
- die Durchführung von Lehrgängen, Seminaren und Workshops im Vorbeugenden Brandschutz, Technik,

Ansprechpartner

1. Vorsitzender

Bernd Saßmannshausen
c/o Merck KGaA
Postcode: 004A/002
Mainzer Str. 41
64579 Gernsheim
Tel.: +49 (0)6258 12-6233
Fax: +49 (0)6258 12-6225
E-Mail: Bernd.Sassmannshausen@merckgroup.com

Geschäftsstelle WFV Hessen

c/o Merck KGaA
Mainzer Straße 41
64579 Gernsheim
Tel.: +49 (0)6258 12-6704
Fax: +49 (0)6258 12-6330
E-Mail: wfvh.geschaeftsstelle@merckgroup.com

- Ausbildung und aktuellen Verbandsthemen
- die Ehrung und Auszeichnung verdienter Personen
- den Erfahrungsaustausch zur Erweiterung der Wissensbasis
- die Bildung von Facharbeitskreisen
 - Fahrzeug-, Geräte- und Sicherheitstechnik
 - Aus- und Fortbildung
 - Recht
 - Vorbeugender Gefahrenschutz
- die Ausarbeitung von Stellungnahmen zu Entwürfen von Gesetzen, Erlassen und Richtlinien
- die Vertretung in den einzelnen Ausschüssen des LFV Hessen und des WFV Deutschland.

Daten/Fakten (2014)

Einige Daten zum WFV Hessen:

- 60 ordentliche Mitglieder
- 33 fördernde Mitglieder
- ca. 1.250 hauptberufliche Mitarbeiter in den Werkfeuerwehren
- ca. 1.750 nebenberufliche Mitarbeiter in den Werkfeuerwehren



Der Vorstand (v.l.n.r.): Presse-/Öffentlichkeitsarbeit Klaus Disser (Heraeus, Hanau), Presse-/Öffentlichkeitsarbeit Jürgen Seitz (Infraserv Höchst), 2. Vorsitzender Jochen Strack (RWE Power AG Biblis), Ehrenvorsitzender Robert Langendorf (ehemals InfraServ Wiesbaden), Geschäftsstelle Ingrid Ackermann (Merck KGaA, Gernsheim), Kassierer Ralf Klotzbach (BASF Lampertheim), 1. Vorsitzender Bernd Saßmannshausen (Merck KGaA, Gernsheim), Schriftführer Bernd Schwerzel (Allessa, Frankfurt am Main). (Foto: Sammlung WFV Hessen)





Landesgruppe Werkfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen

Eine „Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz in Niedersachsen“ war bereits vor mehr als 50 Jahren entstanden. Deren Arbeit führt heute die „Landesgruppe Werkfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen“ fort. Unterstützung bietet ihr der 1994 gegründete „Verein zur Förderung des Betrieblichen Brandschutzes Niedersachsen e. V. (vffb)“. Über 100 Mitglieder gehören ihm inzwischen an. Der Verein hat vorrangig die Aufgabe, alle Fragen des betrieblichen Brandschutzes für die Vereinsmitglieder zu forcieren und zu koordinieren. Dazu zählen der Gedankenaustausch über Fachinformationen, die Erläuterung neuer Gesetze und Vorschriften sowie die fachkompetente Unterstützung in allen sonstigen brandschutztechnischen Fragestellungen. Hilfe soll im Besonderen denjenigen Unternehmen zugutekommen, die nur über wenige oder keine hauptberuflichen Brandschutzkräfte oder eine Werkfeuerwehr verfügen. Um die stetig wachsenden Aufgaben im Bereich der betrieblichen Gefahrenabwehr zu erfüllen, werden beispielsweise Fortbildungsseminare durchgeführt. Die Landesgruppe Werkfeuerwehren hält viermal im Jahr eine Dienstversammlung für alle Leiter von Werkfeuerwehren und vffb-Mitglieder ab. Ordentliche Mitglieder sind satzungsgemäß die Leiter von Werkfeuerwehren. Fördernde Mitglieder können interessierte Firmen, Brandschutzfachfirmen,

Brandschutzsachverständige und sonstige am Brandschutz interessierte Personen sein.

Aufgaben und Ziele

Die Menschen, Produktionsanlagen und Gebäude sind vor Bränden und weiteren Gefahren zu schützen. In Niedersachsen stellen sich 102 haupt- und nebenberufliche Werkfeuerwehren in Industriebetrieben oder öffentlichen Einrichtungen dieser Verantwortung. 5.700 Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen nehmen sich der komplexen Aufgabe an.

Neben dem vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz werden die Werkfeuerwehren auch zur technischen Hilfeleistung und im Rettungsdienst eingesetzt.

Lokale und technische Besonderheiten der Betriebe und öffentlichen Einrichtungen erfordern eine spezielle Ausbildung und Ausrüstung. Die Werkfeuerwehren vereinen alle Parameter zum Wohle der Menschen, zum Schutz der Umwelt sowie zur Erhaltung der Unternehmen und ihrer Arbeitsplätze. Als hoch spezialisierte Feuerwehren unterstützen sie die öffentlichen Feuerwehren.

Neben der Integration in die Facharbeit des Landesfeuerwehrverbandes wird das Fachwissen um den betrieblichen Brandschutz mit seinen vorbeugenden wie abwehrenden Brandschutzkompo-

nenten gefördert. Diese Kompetenz wird auch in den Bereichen der AGBF-Niedersachsen sowie in den Aufsichtsbehörden vertreten.

nenten gefördert. Diese Kompetenz wird auch in den Bereichen der AGBF-Niedersachsen sowie in den Aufsichtsbehörden vertreten.

Ansprechpartner



Joachim Vogt

1. Vorsitzender

Joachim Vogt
Tel.: +49 (0)5551 702-232
E-Mail: joachim.vogt@wfv-nds.de

2. Vorsitzender

Dirk Wandelt
Tel.: +49 (0)511 7984648
E-mail: dirk.wandelt@wfv-nds.de

Geschäftsstelle

Jörg Oehlsen
Tel.: +49 (0)5137 999-399
E-Mail: joerg.oehlsen@wfv-nds.de

www.werkfeuerwehren-niedersachsen.de

nenten gefördert. Diese Kompetenz wird auch in den Bereichen der AGBF-Niedersachsen sowie in den Aufsichtsbehörden vertreten.

(Fotos: Stefan Wagner (r.),
Sammlung Landesgruppe WF im LFV Niedersachsen)



Auch die Öffentlichkeitsarbeit und Schulung, hier die Darstellung einer Fettexplosion, gehören zu den Aufgaben der Werkfeuerwehren.



Viele Werkfeuerwehren betreiben eine eigene Leitstelle. In dieser laufen alle sicherheitsrelevanten Meldungen ein.



Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein: Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Sicherheit Werkfeuerwehrverband Nord e.V.

In Norddeutschland stehen die Interessen zum Vorteil der betrieblichen Sicherheit seit nahezu einem halben Jahrhundert im Mittelpunkt. In Neumünster gründete Max Grönke bereits 1962 die frühere „Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz Schleswig-Holstein/Hamburg (AGBB)“.

1993 kam dann Mecklenburg-Vorpommern als drittes Bundesland hinzu. Mitte bis Ende der 1990er Jahre passten viele norddeutsche Firmen mit Betriebs- und Werkfeuerwehren ihre Organisation den aktuellen Gegebenheiten an. Deshalb war es auch für die Brandschutzbeauftragten und Sicherheitsfachkräfte immer wichtiger, sich dem Verband anzuschließen. Diese Entwicklung spiegelte sich in einer veränderten Satzung und einem neuen Verbandsnamen wider. Im Mai 2002 hat der Verband den Namen den erweiterten Anliegen seiner Mitglieder entsprechend zum heute gültigen gewandelt.

Unsere Mitglieder

Momentan gehören dem Verband 130 ordentliche Mitglieder an. In 25 Mitgliedsbetrieben sind Werkfeuerwehren zu finden. Das jeweilige betriebliche Risiko lassen 13 von einer Betriebsfeuerwehr und drei von einer Hausfeuerwehr abdecken. Neben Flughafenfeuer-

wehren sind die Werkfeuerwehren in Raffinerien, chemischen Großbetrieben und Kernkraftwerken ebenso vertreten wie die Kaufhaus-Betriebsfeuerwehren. Rund 100 Mitarbeiter von Behörden und Sicherheitsorganisationen sind regelmäßig eingeladen, die Veranstaltungen des Verbandes zu besuchen.

Aufgaben und Ziele

Zweck der „Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Sicherheit/WFVN e.V.“ ist die Förderung des Brand- und Arbeitsschutzes sowie die Unfallverhütung in Industrie und Gewerbe. Dieser Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- Förderung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung des Sicherheitswesens
- Erfahrungsaustausch der Mitglieder
- Förderung des Ausbildungswesens
- Durchführung von Fachtagungen
- Herausgabe von Druckschriften, Rundschreiben und Stellungnahmen
- Vertretung der Interessen bei der Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken
- Zusammenarbeit (auf den Gebieten des Brandschutzes, der Arbeitssicherheit und der Unfallverhütung) mit allen auf diesen Gebieten tätigen Stellen

Ansprechpartner



Vorsitzender

Thomas Barke
Flughafen Hamburg GmbH
Flughafenstraße 1-3
22335 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 50 75-25 52
Fax: +49 (0)40 50 75-80 25 52
E-Mail: tbarke@ham.airport.de

Geschäftsstelle WFVN

Grit Benkmann
Am Kanal 4
19372 Garwitz
Tel.: +49 (0)38722 227-30
E-Mail: info@wfvn.de
www.wfvn.de

- Information der Öffentlichkeit über die Arbeit des WFVN
- Fachliche Beratungen



Auch der Rettungsdienst gehört zu den Aufgaben vieler Werkfeuerwehren, hier auf dem Flughafen Hamburg.

(Foto: Daniel Pals, Flughafen Hamburg GmbH)



Die Schiffsbrandbekämpfung stellt in einem Hafen schon eine besondere Herausforderung dar. Bei Bränden auf hoher See ist die Besatzung häufig auf sich allein gestellt.

(Fotos: Flughafen Hamburg GmbH (Porträt), Sammlung WFV Nord (unten rechts))



Werkfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz e. V.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren viele Interessengemeinschaften neu aufzubauen. Dies galt auch für die Organisationen des Brandschutzes und des Werkbrandschutzes.

Im Krefelder Raum fanden seit vielen Jahren die sogenannten „Brandmeisterbesprechungen“ der Betriebs- und Werkfeuerwehren statt und bildeten eine gute Ausgangsbasis. Das große Interesse an derartigen Zusammenkünften führte Anfang Januar 1949 zur Gründung des Werkfeuerwehrverbandes in Nordrhein-Westfalen.

Die von den Mitgliedern in fünf Bezirksgruppen geleistete fachliche Arbeit war in vielen Fällen wegweisend. Gleichzeitig wuchs der Bedarf an einem intensiven, die Landesgrenzen übergreifenden Erfahrungsaustausch. So entwickelte sich dieser Landesverband auch zu einer der Keimzellen für den Zusammenschluss der Landesverbände im WFV Deutschland als Dachverband.

Aufgaben und Ziele

Der Verband hat insbesondere folgende Ziele:

- Förderung des Erfahrungsaustauschs in den Bezirksgruppen und bei Fachtagungen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Brandschutz- und Feuerwehrorganisationen

- Förderung der Ausbildung im Bereich der Werkfeuerwehren und des betrieblichen Brandschutzes
- Vertretung der Mitgliederinteressen bei der Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken
- Umfassende Information der Mitglieder über neue technische und rechtliche Entwicklungen im Brandschutz mit Hilfe einer intensiv gepflegten Homepage

Daten/Fakten

Der Verband hat 127 Mitglieder, davon

- 86 Unternehmen mit Werk- bzw. Betriebsfeuerwehren (69 angeordnete/ anerkannte Werkfeuerwehren und 17 Betriebsfeuerwehren)
- 45 fördernde Mitglieder

Die angeschlossenen Feuerwehren verfügen über rund 5.600 Mitarbeiter/innen und stellen täglich über 1.000 Funktionen in ihren Feuerwehren sicher.

Etwa 2.200 Mitarbeiter sind hauptberuflich als Einsatzkräfte in den Feuerwehren tätig. Bei der letzten Erhebung waren davon ca. 2.100 im mittleren Dienst, 153 im gehobenen Dienst und 15 im höheren Dienst.

45 der Unternehmen mit eigenen Feuerwehren betreiben Störfallbetriebe mit Grundpflichten oder mit erweiterten Pflichten.

Ansprechpartner

Geschäftsstelle WFV NRW

Dr. Hans Hagen (ehrenamtlich)
Theodor-Heuss-Str. 4 a
53721 Siegburg
Tel.: +49 (0)2241 9423-145
Fax: +49 (0)2241 9423-146
E-Mail: info@wfv-nrw.de
www.wfv-nrw.de

Einsätze

- 2.239 Brandbekämpfungseinsätze
- 7.560 Technische Hilfeleistungen
- 7.274 Rettungs-/Notfalleinsätze
- 7.966 Krankentransporte

Fahrzeuge/Ausrüstung

In Nordrhein-Westfalen gibt es viele Unternehmen der Großindustrie. Die dort angesiedelten Werkfeuerwehren verfügen neben den üblichen Ausrüstungen über zahlreiche spezielle Einsatzfahrzeuge und Spezialgeräte zur Brandbekämpfung in der Industrie, u. a.:

- Turbolöscher
- Feuerwehr-Manipulatoren
- Hochdruck-Wasserschneidtechnik
- Williamswerfer
- Flugfeldlöschfahrzeuge

(Foto: Markus Will, <http://www.hdr-einsatzfahrzeuge.de/>)



GTLF einer Werkfeuerwehr der chemischen Industrie. Die Besatzung besteht aus einem Maschinisten. Das Fahrzeug führt 12.000 l Wasser und 5.700 l Schaummittel mit. Die Pumpenleistung: 10.000 Liter pro Minute bei 10 bar. Der Löscharm mit Piercingtool ist 16,50 m lang.



Der Vorstand (v.l.n.r.): Christoph Wachholz (Vorsitzender), Uwe Theismann, (2. Vorsitzender), Maike Vahrenhorst (stellvertretende 1. Vorsitzende), Thomas Jeziorek (Schatzmeister) und Geschäftsführer Dr. Hans Hagen. (Foto: Sammlung WFV NRW)

Verband Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz Rheinland-Pfalz e.V. (VWB)

Mit dem in Ingelheim gegründeten Werkfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz und Saar ist seit dem 6. November 1959 rheinland-pfälzische Industriegeschichte verbunden. Inzwischen als Verband Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz Rheinland-Pfalz e.V. (VWB) bekannt, kehrte der VWB zu seiner 50-Jahr-Feier nach Ingelheim zurück. Anlässlich der Gründung beschäftigte sich Ingenieur und Werkfeuerwehrdezent Erwin Hundt, Firma C. H. Boehringer Sohn, Ingelheim, ausführlich mit der Geschichte des Werkfeuerwehrverbandes. Dessen Wirken war auch für Rheinland-Pfalz von Belang. Für die Werkfeuerwehren waren Fragen des industriellen Brandschutzes bedeutsam. Sich mit ihnen intensiv und nachhaltig auseinanderzusetzen, war erforderlich. Die Anwesenden waren sich deshalb darüber einig, dass sich ein eigener Landesverband Rheinland-Pfalz und Saar als beste Lösung anbot. Dieser sollte aufgrund der großen Entfernungen in drei Gruppen aufgliedert sein – das Mainzer Becken, die Pfalz und die Saar. Die angestrebte Unabhängigkeit konnten die saarländischen Werk- und Betriebsfeuerwehren zwei Jahre später erreichen. Das Engagement des rheinland-pfälzischen Verbandes hat sich nicht auf das Land beschränkt. An der Erarbeitung des Berufsbildes „Werkfeuerwehrmann/-frau“ hat er federführend mitgewirkt. Gleiches gilt für die Werkfeuerwehrverordnung, die für andere Bundesländer wegweisend war.

Daten/Fakten

Die 119 Mitglieder des Verbandes setzten sich wie folgt zusammen: ein Ehrenmitglied, fünf Behörden und Organisationen, 82 Firmen und Mitgliedsbetriebe sowie 31 sonstige Mitglieder.

In 82 Mitgliedsbetrieben und Firmen sind 48 Werkfeuerwehren und Selbsthilfegruppen vorhanden. Dazu zählen:

- 5 hauptberufliche Werkfeuerwehren
- 10 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften

- 17 nebenberufliche Werkfeuerwehren
- 10 Gruppen Selbsthilfkräfte
- 4 Flughafenfeuerwehren
- 2 sonstige Feuerwehren (Standortfeuerwehren US Army)

Bei den genannten Feuerwehren sind insgesamt 2.242 Feuerwehrleute tätig:

- 951 Männer und 45 Frauen bei den hauptberuflichen Werkfeuerwehren
- 933 Männer und 31 Frauen bei den nebenberuflichen Werkfeuerwehren
- 246 Männer und 36 Frauen bei den Selbsthilfkräften

Die Feuerwehren unterhalten 39 ständig besetzte Feuerwachen.

Abgearbeitete Stunden in der Feuerwehr: rund 30.000 Stunden Theorie und rund 90.000 Stunden Praxis.

Die Werkfeuerwehren hatten insgesamt 3.311 Einsätze sowie 5.678 andere Alarmer zu meistern.

Für das Einsatzgeschehen und sonstige zu erfüllende Aufgaben standen 256 „Standard“-Fahrzeuge zur Verfügung, wie etwa Löschfahrzeuge, Tanklöschfahrzeuge, Rüstwagen, Mehrzweckfahrzeuge, Vorausrüstwagen, Einsatzleitwagen, Teleskopmasten, Gerätewagen, Gerätewagen-Atemschutz, Gerätewagen-Gefahrgut, Hilfeleistungs-Löschfahrzeuge, Drehleitern (mit Korb), Teleskopgelenkmaste, Rettungsboot. Auf weitere 2.113 spezielle Fahrzeuge

Ansprechpartner



Vorsitzender

Rolf Haselhorst
 BASF SE
 Werkfeuerwehr
 GU S/F Bau Z 70
 Carl-Bosch-Straße
 67056 Ludwigshafen
 Tel.: +49 (0)621 60-23301
 Fax: +49 (0)621 60-6623301
 E-Mail: rolf.haselhorst@basf.com

und Geräte können die Werkfeuerwehren ebenfalls zurückgreifen: Krankentransportwagen, Rettungswagen, Notstromerzeuger, sonstige Pumpen mit Anhänger, Pressluftatmer, Chemikalienschutzanzüge, viele auf die besonderen Bedürfnisse der Firmen umgebaute Geräte, Wechsellader, Abrollbehälter, Aerosollöschfahrzeuge (Turbolöcher), Fahrzeuge der Flugplatzfeuerwehren, TUIS-Fahrzeuge bei der WF BASF und Container-Fahrzeuge. ■



In regelmäßigen Abständen haben Werkfeuerwehren ihre Leistungsfähigkeit gegenüber den Behörden unter Beweis zu stellen. Hier eine Großübung der WF BASF.

(Fotos: Archiv Werkfeuerwehr BASF SE)

Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz Saarland e. V. – ARGE

Im Saarland kann die Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz e. V. auf über ein halbes Jahrhundert Geschichte zurückblicken. 1951 setzten sich Eugen Pracht (Stahlwerke Röchling Burbach) und Paul Maßmann (Dillinger Hütte) für einen Erfahrungsaustausch sämtlicher Werkfeuerwehren des Landes ein. Deshalb dienten die bei verschiedenen Werk- und Betriebsfeuerwehren im Rhein-Main-Gebiet, Rheinland-Pfalz und Saarland seit 1953 regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte als Plattform zur Informationsbeschaffung. Hieraus entstand im November 1959 der WFV Rheinland-Pfalz-Saar. Durch die Gründung der heutigen „Arbeitsgemeinschaft Werkfeuerwehren und Betrieblicher Brandschutz Saarland e. V. – ARGE“ am 10. März 1961 entstand dann im Saarland eine eigenständige Organisation.

Unsere Mitglieder

Diese kommen aus allen Bereichen der saarländischen Industrie und Wirtschaft sowie des öffentlichen Dienstes. Zwischenzeitlich gehören ihr 68 Firmen und Institutionen an. Davon unterhalten 16 Betriebe eine Werkfeuerwehr, 11 Firmen eine Betriebsfeuerwehr und 22 Einrichtungen haben einen Brandschutzbeauftragten. Wir arbeiten gemeinsam für die Sicherheit von Personen, den Schutz der Umwelt sowie den Erhalt von Sachwerten und Arbeitsplätzen.



Unsere Leistungen

In allen Belangen des Brandschutzes und der Sicherheit sind wir die Interessenvertretung für unsere Betriebe und Einrichtungen. Zum Erfahrungsaustausch bieten wir gemeinnützig Arbeitstagungen mit Vorträgen von Fachleuten, Vorführungen von technischen Neuerungen, Schulungen und Beratungen für unsere Mitglieder an. Wir bilden Fachausschüsse und arbeiten eng mit anderen Fachgremien des Brandschutzes zusammen.

Aus- und Fortbildung

Regelmäßig werden die Ausbildungslehrgänge nach Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV 2), wie Grundausbildung, Sprechfunker, Atemschutzgeräteträger, Maschinisten und Truppführer auf der Ebene der Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Ergänzend werden Seminare und Fortbildungen im Vorbeugenden Brandschutz, Atemschutz und Messtechnik angeboten.

Daten/Fakten (2014)

Die Werkfeuerwehren im Saarland haben derzeit 760 aktive Feuerwehrangehörige, darunter 167 hauptberufliche Aktive und 8 Frauen. Den Altersabteilungen gehören 82 ehemalige Aktive an. In den 16 Werkfeuerwehren stehen 80 verschiedene Fahrzeuge für Rettungs-, Brandbekämpfungs-, techn. Hilfeleistungs- und Gefahrstoffeinsätze bereit.

Atemschutzeinsatz (links) und Realbrandausbildung (rechts).

(Fotos: Uwe Braun (l.), Christian Klein (r.),
Porträt: Sammlung ARGE)

Ansprechpartner



1. Vorsitzender
Dipl.-Ing. (FH) Gregor Boden
Leiter der Werksicherheit
Ford Werke Saarlouis
Henry-Ford-Straße
66740 Saarlouis
Tel.: +49 (0)6831 92-4204
Fax: +49 (0)6831 92-3144
E-Mail: gboden@ford.com

Einsätze

In 2014 wurden die 16 Werkfeuerwehren in 738 Fällen zur Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung alarmiert. Die Alarmierungen unterteilen sich in:

- 257 Brände, davon: 192 Kleinbrände, 58 Mittelbrände, 7 Großbrände
- 481 Technische Hilfeleistungen, darunter: 199 Öl, 21 Gefahrgut
- 624 Fehlalarmierungen.

Ferner haben sechs Werkfeuerwehren werksintern 611 Notfalleinsätze und 838 Krankentransporte durchgeführt. ■



Werkfeuerwehrverband Sachsen e. V.

Auf dem Flughafen Leipzig-Halle führte der sächsische Werkfeuerwehrverband Ende September 2007 seine erste „große“ Delegiertenversammlung durch. An der Festveranstaltung anlässlich seines 10-jährigen Bestehens nahmen Delegierte und Ehrengäste teil.

Der damalige und heutige Vorsitzende Bernd Starkloff konnte allen Anwesenden die erfolgreiche Arbeit des Verbandes im Berichtszeitraum vorstellen. Seine regelmäßigen Arbeitsberatungen hat der Verband immer bei den Werkfeuerwehren seiner Mitglieder durchgeführt. Sich mit dem jeweiligen Aufbau und den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehren vertraut zu machen, war das Ziel. Aufgrund einer langen Tradition als Industriestandort hat sich die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft seit 1990 fortlaufend erhöht. Dabei sind neue Betriebe mit Werkfeuerwehren entstanden, während andere schließen mussten. Schwerpunktmäßig konzentriert sich der Verband heute auf die Unterstützung seiner Werkfeuerwehren. In den Unternehmen sollen sie „ein zuverlässiger und unverzichtbarer Bestandteil“ bleiben.

Unsere Leistungen

- Sicherstellung des abwehrenden und vorbeugenden Brandschutzes in den Unternehmen
- Schulung von Ersthelfern, Betriebs-sanitätern

- Absicherung Rettungsdienst
- Unterweisung Handfeuerlöscher
- Wartung von Brandmeldetechnik
- Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren
- Gefahrenabwehr, Umweltschutz und TUIS
- Höhenrettung
- Einsatzvorbereitung
- Erstellung von Einsatz- und Rettungsplänen

Unsere Mitglieder

Bei den Mitgliedern handelt es sich um Unternehmen mit eigenen Feuerwehren sowie um Fördermitglieder. Dazu gehören:

- Vereinigte Sicherheitsunternehmen (VSU): Standort DOW Böhlen (bei Leipzig) und Kraftwerk Lippendorf
- Flughafen Leipzig/Halle GmbH
- Flughafen Dresden GmbH
- Vattenfall Europe Mining & Generation, Standort Kraftwerk Boxberg
- Wacker Chemie AG, Werk Nünchritz
- Volkswagen Sachsen GmbH, Zwickau
- Securitas Fire Control + Service GmbH & Co. KG, Radebeul
- VSU Werkfeuerwehr am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf
- KSG Leiterplatten GmbH, Gornsdorf
- Prinovis Ltd. & Co. KG, Dresden

Bei den Werk- und Betriebsfeuerwehren sind 366 Einsatzkräfte hauptberuflich und 466 nebenberuflich tätig.

Ansprechpartner



Vorsitzender

Bernd Starkloff
 Olefinstr. 3
 04564 Böhlen
 Tel.: +49 (0)34206 8-8554
 Fax: +49 (0)34206 8-8555
 E-Mail: Starkloff@dow.com
 www.werkfeuerwehrverband-sachsen.de

Aus- und Fortbildung

- Ersthelferausbildung
- Ausbildung Flugzeugbrandbekämpfung nach ADV-Rahmenplan und ICAO-Richtlinie
- Aus-, Fort- und Weiterbildung von Werkssicherheits-Fachkräften
- Krisenmanagement
- Ausbildung von externen Kräften (FF auf Kreisebene)
- Handfeuerlöscherausbildung



Zu den Fahrzeugen der WF Kraftwerk Boxberg gehören auch ein GTLF 40/70/10, ein TLF 24/40/5 und zwei TLF 30/50/5.
 (Fotos: Sammlung WFV Sachsen (L.), VSU GmbH Werkfeuerwehr Böhlen)



Werkfeuerwehren prüfen meist nicht nur ihre eigene persönliche Schutzausrüstung (hier eine Atemschutzwerkstatt), sondern treten als Dienstleister für alle Unternehmen am Standort auf.

Werkfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt e. V.

Sachsen-Anhalt hat sich in den letzten Jahren als Wirtschaftsstandort enorm und gut entwickelt. Das spiegelt sich auch in der Entwicklung des Werkfeuerwehrverbandes (WFV) wieder. Sowohl quantitativ als auch qualitativ konnten große Fortschritte erreicht werden.

Eine neue, den Veränderungen Rechnung tragende Satzung, ein intensiver Erfahrungsaustausch zwischen den Unternehmen sowie die Entwicklung des Verbandes zu einem gefragten Kompetenzcenter in Sachen betrieblicher Brandschutz belegen dies eindeutig.

Der bereits 1992 gegründete WFV repräsentiert heute alle wichtigen Industriezweige des Landes wie Raffinerie/Chemie, Bergbau (Kohle/Salz), Metallverarbeitung (Stahl/Kupfer) sowie Zellstoff/Papier.

Die weiteren Arbeitsschwerpunkte des WFV liegen im Bereich Ausbildung/Schulung (Anerkennung Ausbildungsberuf Werkfeuerwehrmann/-frau, Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Landesfeuerwehrschule und anderen genutzten Ausbildungszentren), der Anpassung der Landesregularien die Werkfeuerwehren betreffend sowie die Schaffung von Rechtssicherheit für die weitere Entwicklung der Werkfeuerwehren (Arbeitszeitgestaltung, Arbeits- und Gesundheitsschutz).

Aufgaben und Ziele

- Interessenvertretung der Werkfeuerwehren gegenüber Behörden und anderen Organisationen

- Förderung und Optimierung der Ausbildung im betriebliche Brandschutz (sowohl der Werkfeuerwehren als auch der Unternehmensmitarbeiter)
- Durchführung eines regen Erfahrungsaustausches (mindestens zwei Arbeitstagungen jährlich)
- Förderung der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung des Brandschutzes
- Vertretung der Mitglieder bei der Erarbeitung von Gesetzen, Vorschriften und Regelwerken, den betrieblichen Brandschutz betreffend

Daten/Fakten (2014)

Mitglied sind dreizehn Unternehmen und Betriebe (mit vierzehn Werkfeuerwehren). Dazu zählen:

- 2 hauptberufliche Werkfeuerwehren
 - 10 hauptberufliche Werkfeuerwehren mit nebenberuflichen Kräften
 - 2 nebenberufliche Werkfeuerwehren
- Es gibt neunzehn Feuerwachen.

Bei den genannten Feuerwehren sind insgesamt 1180 Feuerwehrleute tätig:

- 281 Männer und 5 Frauen bei den hauptberuflichen Werkfeuerwehren,
- 880 Männer und 14 Frauen bei den nebenberuflichen Werkfeuerwehren.

Abzuarbeiten hatten die Feuerwehren insgesamt mehr als 2000 Einsätze.

Fahrzeuge

Die Feuerwehren haben 91 Fahrzeuge für Einsatzzwecke zur Verfügung. Dazu

Ansprechpartner

Vorstand

Frank Hesselbarth
(InfraLeuna GmbH, Leuna)
Hans-Joachim Greiner
(Salzgitter Flachstahl GmbH, Ilsenburg)
Hans-Jürgen Schröter
(Securitas Fire Control+Service GmbH & Co.KG, Bitterfeld-Wolfen)

Anschrift

Werkfeuerwehrverband
Sachsen-Anhalt e. V.
c/o InfraLeuna GmbH
SB Werkschutz/Feuerwehr
Frank Hesselbarth
Am Haupttor, Bau 4311
06237 Leuna
Tel.: +49 (0)3461 43-4300
Fax: +49 (0)3461 43-6611
E-Mail:
f.hesselbarth@infraleuna.de

gehören: Tanklöschfahrzeuge, Universallöschfahrzeuge, Einsatzleitfahrzeuge, Rettungswagen, Gerätewagen, Wechselladersysteme, Hubsteiger, verschiedene Sonderlöschfahrzeuge wie LF 48/CO₂, SLF/Kran und Schaummitteltransport (Zugmaschine + Sattelauflieger). Diverse Anhänger mit Sonderlöschmitteln (CO₂, Pulver, Schaum) und zur technischen Hilfeleistung (Ölsanomat, Gefahrgutpumpe) werden genutzt. ■

Fotos: InfraLeuna GmbH, Leuna, Sammlung WFV Sachsen-Anhalt)



Der Vorstand des WFV Sachsen-Anhalt (v. l. n. r.): Hans-Joachim Greiner, Frank Hesselbarth (Vorsitzender) und Hans-Jürgen Schröter.



In den Fahrzeugparks der Werkfeuerwehren gibt es viele Spezialfahrzeuge. Hier einige Fahrzeuge der Werkfeuerwehr InfraLeuna.



Werkfeuerwehrverband Thüringen e.V. – Arbeitsgemeinschaft für den betrieblichen Brandschutz

Schon bald nach der Grenzöffnung hatten sich Wehrleiter von Betriebsfeuerwehren aus Thüringen an den Werkfeuerwehrverband Hessen gewandt. Nachdem sie vor Ort eine vergleichbare Feuerwehrgeschichte zu verwirklichen suchten, endete das Kennenlernen sehr schnell im fachlichen Austausch.

Besuche und Ausbildungsveranstaltungen fanden statt, bei denen gemeinsame Arbeitskreise für die Sacharbeit beim Aufbau eines neuen thüringischen Brandschutzwesens entstanden. Anfang 1990 bahnte sich dann die Gründung eines Landesfeuerwehrverbandes an.

Der Werkfeuerwehrverband Thüringen war ebenfalls sehr weit gediehen und konnte im Frühjahr des genannten Jahres seine Arbeit aufnehmen. In einer Zeit, in der die prekäre wirtschaftliche Situation teilweise die Auflösung des Kostenfaktors Betriebs- und Werkfeuerwehren mit sich brachte.

Die Hilfe aus Hessen nutzten die Kollegen gerne, um ihre Betriebs- und Werkfeuerwehren auf die veränderten Gegebenheiten einzustellen. Mittlerweile hat sich der thüringische Verband erfolgreich 25 Jahre für den betrieblichen Brandschutz stark gemacht.

Aufgaben und Ziele

Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und

zwar durch die Förderung und Weiterentwicklung des betrieblichen Brandschutzes einschließlich der Ausbildung der Betriebs- und Werkfeuerwehren.

Dem Verband gelingt es, seine Ziele zu erreichen – unter anderem durch:

- Arbeitstagungen mit fachlichen Referaten und Vorträgen
- Vorführung technischer Neuerungen
- Erfahrungsaustausch zur Festigung und Erweiterung der Wissensbasis
- Zusammenarbeit mit anderen Fachgremien des Brandschutzes
- Bildung von Fachausschüssen

Daten/Fakten (2014)

Der Verband hat 29 Mitglieder, davon einen Ehrenvorsitzenden und ein Ehrenmitglied sowie 27 Firmen und Mitgliedsbetriebe.

In den Mitgliedsbetrieben sind 8 Werk- und Betriebsfeuerwehren vorhanden.

Davon sind:

- 4 Werkfeuerwehren mit hauptamtlichen Kräften
- 1 nebenberufliche Werkfeuerwehr
- 3 Betriebsfeuerwehren

In den genannten Feuerwehren sind insgesamt 291 Feuerwehrleute tätig: 284 Männer und 7 Frauen. Sie leisteten im Jahr 2014 etwa 7944 Ausbildungsstunden.

Ansprechpartner

1. Vorsitzender

Andreas Schmidt
Werkfeuerwehr Ökumenisches
Hainich Klinikum gGmbH
Pfafferode 102
99974 Mühlhausen
Tel.: +49 (0)3601 803629
Fax: +49 (0)3601 803422
E-Mail: a.schmidt@wfv-th.de

Darüber hinaus haben die Feuerwehren in 2014 insgesamt 299 Einsätze mit rund 802 Einsatzstunden abgearbeitet.

Fahrzeuge/Geräte

Für das Einsatzgeschehen stehen die verschiedensten Fahrzeuge zur Verfügung. Dazu gehören: TLF 16/24, TLF 20/40-SL, TLF 32/30, LF 16, LF 10/6, LF 20 mit Zusatzausrüstung Gefahrgut, GW-G 2, ELW, MTF und andere.

Auf weitere spezielle Fahrzeuge und Geräte können die Werkfeuerwehren ebenfalls zurückgreifen, wie z. B.:

- Leichtschamgenerator (LSG 400),
- Schaumbildneranhänger (SBA 400),
- Pulveranhänger (PG 250),
- CO₂-Flaschenanhänger,
- mobile Druckluftschamanlagen,
- IFEX-Löschergeräte,
- Rettungsboot (RTB 1)



Das im Dezember 2014 übergebene neue Gerätehaus der Werkfeuerwehr des Ökumenischen Hainich Klinikums in Mühlhausen (einzige WF in einer Klinik in Thüringen).



Der Vorstand (v.l.n.r.) Alexander Betzold (Schriftführer), Andreas Schmidt (1. Vorsitzender), Gerd Jähnichen (Beisitzer), Andreas Müller (Rechnungsführer), Edgar Haas (2. Vorsitzender).

(Fotos: Sammlung WFV Thüringen)

Die Feuerwehr schützt...

isotemp[®]

schützt die Feuerwehr.

www.isotemp.de



Chemikalienschutzrüstung



Dekontaminationsysteme



Ölwehrbekleidung



**Wasser- und
Eisrettungsausrüstung**



Hitzeschutzrüstung



Flammenschutzbekleidung



Tagesdienstbekleidung



**Ausrüstung für
vorbeugenden Brandschutz**



Besser. Effizient. Sauber.

Der AT Euro 6.



Auf MAN TGM 18.340 Euro 6.

Der AT von Rosenbauer setzt Maßstäbe.

Seit über 15 Jahren baut Rosenbauer den AT. Die Erfahrungen aus der Produktion von über 3.600 Fahrzeugen werden in Innovationen und technische Neuerungen umgemünzt. Was sich bewährt hat, wird weiterentwickelt. Und dazu kommen ständig Neuerungen, die für noch mehr Schnelligkeit und Sicherheit im Einsatz sorgen.

Auch in punkto Umweltschutz ist der AT Vorreiter. Denn er erfüllt die neueste Abgasnorm EURO 6. Überzeugen Sie sich selbst.

www.rosenbauer.com

rosenbauer